

Das hehre Ziel des puren Theatererlebnisses

„Platz im Raum“ bietet eine neue Theaterpädagogik für Leipzig – Workshop morgen in der Volkshochschule

Alles begann im Herbst vor einem Jahr: Drei Damen um die 30, Hanka Büchner, Anett Seidel und Ulrike Taube, saßen in einem Leipziger Biergarten und suchten einen Namen für die gemeinsame Idee. Was gibt es für Begrifflichkeiten, um eine Gruppe pädagogisch anzuleiten? „Suche dir einen Partner“, „Stellt euch im Kreis auf.“ Oder man sagt zu Beginn einer Übung „wähle einen Platz im Raum“. Das war er, der Name. Die Geburtsstunde der GbR „Platz im Raum“ wurde begossen.

„Der Titel passte perfekt zu unserem Vorhaben. Wir schaffen Räume um sich auszuleben“, sagt Seidel. Und Büchner ergänzt: „Wir wollen eine Lücke in Leipzig, also einen Platz im Raum, füllen.“ Mit dieser Lücke beschäftigen sich die Theaterpädagoginnen seit Jahren. Als Angestellte und freie Mitarbeiter waren sie für Kinder- und Jugendtheater sowie die Oper in Leipzig und Halle tätig. Hier machten sie die Erfahrung, dass die Theaterpädagogik der Region ausschließlich institutionell gebunden ist und damit nur bedingt spielplanunabhängig arbeiten kann. „Wir waren frustriert, Anfragen zu spannenden Projekten häufig nicht annehmen zu können, weil der Alltag im Theater dazu schlichtweg keine Zeit ließ“, so Büchner. Zwar gäbe es freiberufliche und bei der Stadt angestellte Theaterpädagogen, aber auch diese arbeiteten mit einzelnen Schulen dauerhaft zusammen oder projektbezogen mit Institutionen.

Meist geht es darum, ein Theaterstück mit Laien zu erarbeiten. „Platz im Raum“ bietet Theaterpädagogik jenseits

von Rolle, Bühne und Inszenierung. „Es ist die Utopie, das zu leben, was wir gelernt haben: Theaterpädagogik pur“, meint Büchner. Diese Erfahrung stellen sie nicht nur Bildungseinrichtungen, sondern auch Unternehmen, Vereinen, freien Gruppen und allen Leipzigern ab 3 Jahren zur Verfügung.

„Platz im Raum“ stellt kein wöchentliches Kursprogramm. Die Angebote auf der Internetseite präsentieren sich eher als inhaltliche Ideenspritze für potenzielle Kunden. Chamäleongleich passen sich die entschlossenen Damen den Bedürfnissen und Ideen ihrer Klienten an,

reagieren flexibel auf deren Zeitplan, finanzielle Möglichkeiten sowie die Gruppenstärke. Dabei greifen sie auf ihren breiten Erfahrungs- und Wissenshorizont zurück: Büchner (34) studierte an der Universität Hildesheim Kulturpädagogik, nach Engagements als Dramaturgin und Festivalmanagerin arbeitet sie seit 2000 als Theaterpädagogin und Dozentin. Anett Seidel (33) und Ulrike Taube (31) lernten sich beim Studium der Theaterpädagogik in Berlin kennen. Seidel hat einen zweiten Abschluss in Erwachsenenbildung, Taube in Lehr-, Lern- und Trainingspsychologie. Neben

den drei Gründungsmitgliedern kann das Angebot durch eine Vielzahl von qualifizierten, freischaffenden Kollegen bereichert werden. Zeitnahes und themengerechtes Reagieren ist somit auf Anfragen möglich.

Das schnelle Einsatzkommando ist schon heiß begehrt. Zum Deutsch-Norwegischen Jugendforum Mitte September bestritt das Trio die Auftaktveranstaltung mit 120 Teilnehmern. Die 16- bis 20-jährigen waren aus ganz Deutschland und Norwegen angereist und sollten sich schnell kennenlernen, die Sprachbarriere überwinden. Nach nur zwei Stunden schauspielerischen Gruppentrainings präsentierten die Jugendlichen mutig Mini-Performances, teilten so ihr erstes gemeinsames Erfolgserlebnis. Von Berührungsängsten keine Spur mehr.

Beim Hallenser Projekt „Max macht Oper“ ist „Platz im Raum“ mit der Idee einer theatralen Schnitzeljagd, die Kinder selbst planen und inszenieren, als umsetzungswürdiges Projekt ausgewählt wurden. Die Humanitas Kita „Hand in Hand“ in Leipzig startet unter der Leitung von Hanka Büchner das Modellprojekt spielpraktische Früherziehung für Kinder ab 3 Jahren und im brandenburgischen Landesinstitut für Lehrerbildung vermitteln die Leipzigerinnen angehenden Lehrern die Kunst der Körpersprache.

Je nach Umfang kommen die Damen zu zweit, einzeln oder zu dritt in die Schule und das Unternehmen oder, wie zum Beispiel mit dem theatralen Kindergeburtstag, zu den Familien nach Hau-

se. Wenn der Workshop nicht im gewohnten Umfeld stattfinden soll, kann ein Seminarraum angemietet werden oder man entscheidet sich für Ulrike Taubes Spezialgebiet: Theater im öffentlichen Raum.

In den Kalendern der Pädagoginnen stehen die dramaturgische Konzeption einer Lesenacht, Hilfe bei der Drittmittelbeantragung, Persönlichkeitstraining und ein Crashkurs zu Figurenspiel, neben einem Multiplikatorenworkshop zum Thema Schulverweigerung, einer Projektwoche zur Gruppendynamik in einer Grundschulklasse oder einem Anti-Aggressionstraining mit Servicekräften. Diese Theaterpädagogik begleitet Alltagsprobleme und greift da an, wo andere Vermittlungsmethoden weniger geeignet scheinen. „Ausgangspunkt der Arbeit ist immer die ungezwungene, aber praktische Erfahrung und das Abschleifen von Hemmschwellen“, sagt Seidel, „die Theaterpädagogik versucht, lebensnah mit den Methoden des Schauspiels zu vermitteln, was die Dreh- und Angelpunkte für eine funktionierende Kommunikation sind.“ Ganz im Sinne der archaischen Aufgabe des Theaters wird Realität widergespiegelt. Ohne Präsentationsdruck mit dem Ziel der Bewusstseinsbildung. *Charlotte Töwe*

i In der Volkshochschule findet morgen von 18 bis 21 Uhr der Kurs „Spielend Theater Spielen“ für Pädagogen und Interessierte statt; noch bis zum 30. Oktober im Naturkundlichen Universitätsmuseum Halle: spielpraktische Nachbereitung zur Sonderausstellung „Cicadas“ (bei Buchung Eintritt frei). Mehr auf www.platzimraum.de, Telefon 0341 58061244; i



Flexibel: Anett Seidel, Hanka Büchner und Ulrike Taube (v. l.).

Foto: Volkmar Heinz